

Die Woche im Blick

Zahnärzte müssen neue Abrechnungsroutinen finden:
Fachärzte mit Existenzangst 2

KZV Bayern bittet CSU-Staatsregierung Bayerns um Mithilfe:
„Immer mehr Bürokratie und Staatsmedizin“ trifft auf Ablehnung 3

Zahnersatz-Regelungen:
Bema über alles – GOZ beschränkt 5

Endodontik

Besonderheiten der Zahnheilkunde im Kindesalter:
Mehr als nur die Behandlung kleiner Zähne 9/10

Praxis aktuell

Professor Bischoffs kleine Controlling-Schule (1):
Zuverlässig wie ein Navigationssystem 11

Neue Intraoralkamera:
Bilder im Dienste der Zahnheilkunde 14

Jahresfortbildungsveranstaltung des ZAB:
Aus der Praxis für die Praxis 14

Interview mit Priv.-Doz. Dr. Hans-Jürgen Wenz:
Sicherheit und Anwendung stehen im Vordergrund 16

Sonderteil Seminare und Fortbildung 20–25

KZBV und Freier Verband üben sich gemeinsam in Ablehnung des Rot-Schwarz-Kompromisses:

Gefahr der Versorgungsverschlechterung besteht

„Der von der Konsensrunde ausgehandelte Kompromiss ist der Ausdruck schierer Mutlosigkeit, zeugt von erschreckender Verantwortungslosigkeit und mangelndem Respekt gegenüber den Bürgern und Patienten“, sagte der Bundesvorsitzende des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte, Dr. Wilfried Beckmann, zu den Verhandlungen zwischen Regierung und Opposition zur Gesundheitsreform.

Auch Dr. Jürgen Fedderwitz, amtierender Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, äußerte sich kritisch zu den Ergebnissen: „Der Patient ist der Verlierer. So wie die Regelung für die Versicherung des Zahnersatzes jetzt aussieht, wird es keinen Wettbewerb zwischen privaten und gesetzlichen Krankenversicherern geben und auch keinen Wettbewerb innerhalb der gesetzlichen. Fehlender Wettbewerb bedeutet ein festhalten an bekannten, starren Strukturen.“

Für den niedersächsischen KZV-Vorsitzenden Dr. Karl Horst Schirbort – er äußert sich in einer außerordentlichen Vertreterversammlung am Wochenende in Hannover – ist „keine Strukturveränderung der notwendigen Form zu sehen“. Dass See-



Dr. Wilfried Beckmann, Bundesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

hofer dem Arbeitsentwurf des Gesundheitsministeriums weitgehend zugestimmt habe, wundert Schirbort.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Seehofer stimmt für die CDU/CSU dem „Arbeitsentwurf“ Gesundheitsministeriums zur Gesundheitsreform

Zahnersatz bleibt G Leistung mit sechs bis sieben Euro Sonderk

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) und Horst Seehofer (CDU/CSU) haben sich nun in den letzten Einzelheiten auf der Basis des Arbeitsentwurfs des Gesundheitsministeriums und auf der Grundlage des Konsenses von Mitte Juli für eine gemeinsam getragene Gesundheitsreform geeinigt. Das Gesundheitsreformgesetz soll bereits Ende September Bundestag und Bundesrat passiert haben.

Wobei die Kernfrage für die Zahnärzte „Zahnersatz“ bis zuletzt strittig war. Dies jedoch nicht in der entscheidenden Frage eines freien Liquidationsrechts bei Zahnersatztherapien auf der Basis befundorientierter Festzuschüsse und Kostenerstattung für die Versicherten, sondern nur in der Frage der Schaffung eines „gerechten Wettbewerbs“ zwischen PKVen und GKVen in der ZEW-Zwangabsicherung für die Patienten. Hier wurde beschlossen, dass die GKV-Versicherten nicht 0,3 Prozent ihres beitragspflichtigen Einkommens zu leisten hätten, wie im Arbeitsentwurf noch festgeschrieben, sondern nun

auch einen Festbeitrag – zwischen sechs und sieben Euro – bezahlen müssen. Dieser soll pro Versichertem gelten – beitragsfrei versicherte Ehepartner und Kinder sind mit abgesichert –, aber auch Versicherte, die unter die Härtefallregelung fallen, etwa Rentner, sollen mit diesen sechs bis sieben Euro belastet werden. Sie können aber auch in eine private Krankenversicherung gehen, wenn diese einen „Standardtarif“ bietet, der mindestens den GKV-Leistungsumfang erfüllt, was jedoch auch die GOZ-Faktorbindung auf 1,7fach einschließt.

Bei den Fraktionssitzungen von CDU/CSU und SPD am Montag und Dienstag dieser Woche – kurz nach Redaktionsschluss dieser DZW-Ausgabe – wird es unter den Abgeordneten sicher Diskussionen über die einzelnen Regelungen geben, Änderungen sind nach dem

BZÄK beklagt Verunsicherung der Verbraucher:

Öko-Test zieht falsche Schlüsse aus Vergleich

Auch in diesem Jahr „testete“ das Magazin *Öko-Test* wieder die Zahncremes und schockte in seiner August-Ausgabe mit der Schlagzeile „Zahnpaste – So machen Sie sich die Zähne kaputt“. Lediglich sechs von 30 nur nach Inhaltsstoffen – und nicht nach Wirksamkeit – bewertete Produkte schneiden mit „sehr gut“ ab; zwei dieser Zahnpasten enthalten nicht einmal Fluoride. Eine Reihe fluoridhaltiger Zahnpasten hingegen wurde „wegen gesundheitsschädlicher Inhaltsstoffe“ nur mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewertet. In der Inhaltsübersicht des Magazins wird sogar geraten, angesichts künftiger Zuzahlungen für Zahnarztbesuche „besser schleunigst auf ei-

ne der wenigen ordentlichen Marken“ umzusteigen.

Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, kann angesichts dieser Bewertungen und Ratschläge nur den Kopf schütteln: „Die Anwendung von Fluoriden ist neben einer ausgewogenen Ernährung und der professionellen beziehungsweise häuslichen Mundhygiene ein wesentlicher und unverzichtbarer Eckpfeiler der oralen Prävention. Die in Deutschland auch im internationalen Vergleich hervorragenden Erfolge bei der Kariesprävention dürfen nicht durch solche verunsichernden Aussagen in Frage gestellt werden. Die in Deutschland vertriebenen Zahnpasten sind entsprechend den

gesetzlichen Bestimmungen für Zahn- und Mundhygieneprodukte ohne Zweifel gesundheitlich unbedenklich.“



Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer

Zusammenfassend ist zu sagen, dass *Öko-Test*, wie in den Jahren zuvor, nicht die Wirksamkeit von Zahnpasten nach wissenschaftlichen Kriterien getestet, sondern

(Fortsetzung auf Seite 4)

DGZI – ERFAHRUNG UND KOMPE



Werden Sie Spezialist Im

Die DGZI hat 1993 die ersten Spezialisten der Implantologie geführt.

- Ihre Vorteile als Spezialist der Implantologie:
- Nennung bei Patientenanhängen
 - Aufnahme in die Internetsuche
 - Weltweite Anerkennung als Spezialist
 - Verleihung des „Tätigkeitszeichens“
- Nutzen Sie Ihre Chance zur



Bruchsal
Fon 0725
Web www.dgzi.de

ZSA
4629/X
ZB MED

Exklusiv bei
Gmds
www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 9
Fax: 0 26 24 - 94 99 29